

As-a-Service: Skalierbar, flexibel und nachhaltig

IaaS ohne Cloud –
Wenn Sicherheit und
Nachhaltigkeit im Fokus
stehen

Erscheinungsjahr 2023

Informationen zur Studie

Diese Studie wurde erstellt durch



techconsult GmbH
Baunsbergstraße 37
34131 Kassel

E-Mail: info@techconsult.de
Tel.: +49 561 8109 0
Fax: +49 561 8109 101
Web: www.techconsult.de

In Zusammenarbeit mit



Fujitsu Technology Solutions GmbH
Mies-van-der-Rohe Straße 8
80807 München

Customer Interaction Center (CIC)
Mail: cic@ts.fujitsu.com
Tel: +49 89 62060 0

Inhalt

Vorwort	3
Das Kerngeschäft unter Druck	4
Mit as-a-Service die Unternehmensrentabilität und -flexibilität steigern	6
As-a-Service im Aufschwung	7
Nur vereinzelte IaaS-Hindernisse bei den Unternehmen	9
Die Bereitschaft für eine flexible Zukunft in der IT-Infrastruktur	10
Nutzung des Datenpotenzials erfordert skalierbare IT-Infrastrukturen	11
Verbrauchsbasierte Modelle als Grundlage für Nachhaltigkeit und Anpassbarkeit bei transparenten Kosten	12
Fazit	14
Studiendesign und Stichprobe	15
Vollständige Auflistung aller Nennungen aus der Erhebung	17
Weitere Informationen	20

Copyright

Diese Studie wurde von der techconsult GmbH verfasst und von Fujitsu Technology Solutions GmbH unterstützt. Die darin enthaltenen Daten und Informationen wurden gewissenhaft und mit größtmöglicher Sorgfalt nach wissenschaftlichen Grundsätzen ermittelt. Für deren Vollständigkeit und Richtigkeit kann jedoch keine Garantie übernommen werden. Alle Rechte am Inhalt dieser Studie liegen bei der techconsult GmbH und der Fujitsu Technology Solutions GmbH. Vervielfältigungen, auch auszugsweise, sind nur mit schriftlicher Genehmigung der techconsult GmbH und der Fujitsu Technology Solutions GmbH gestattet.

Disclaimer

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen etc. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften. In dieser Studie gemachte Referenzen zu irgendeinem spezifischen kommerziellen Produkt, Prozess oder Service durch Markennamen, Handelsmarken, Herstellerbezeichnung etc. bedeuten in keiner Weise eine Bevorzugung durch die techconsult GmbH oder die Fujitsu Technology Solutions GmbH.

Sonstige Informationen

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in dieser Studie die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Vorwort

Der as-a-Service-Gedanke ist heute integraler Bestandteil unseres Lebens geworden. Dienste, die auf Abonnementbasis abgerechnet werden, sind allgegenwärtig. Seien es die Streaming-Dienste für digitale Produkte oder das Leasing-Angebot bei physischen Gütern wie Fahrzeugen. Die Vorteile der Skalierbarkeit und Flexibilität überwiegen immens, weshalb sich diese Dienstabrechnungsmodelle immer stärker durchsetzen. In der digitalen Zeit haben Unternehmen auch im B2B-Bereich langfristige Serviceverträge oder Lizenzvereinbarungen abgeschlossen, bei denen sie regelmäßige Zahlungen für die Nutzung von Dienstleistungen oder Hardware tätigen. Warum sollten Unternehmen hohe Anfangsinvestitionen in Kauf nehmen, wenn stattdessen verschiedenste Angebote bedarfsgerecht, verbrauchsorientiert und kostengünstig genutzt werden können? Im Bereich der IT-Bereitstellung werden solche Dienste mit verschiedenen Abrechnungsmodellen gelabelt und finden immer häufiger Verwendung. Anfangsinvestitionen zu vermeiden und stattdessen transparente Kostenstrukturen durch definierte Zahlungen zu behalten, ist dabei das Kernziel. Dies ermöglicht es Unternehmen, Ressourcen flexibel bereitzustellen und auf neue Anforderungen und Veränderungen in ihrem Geschäft in Echtzeit reagieren zu können.

As-a-Service-Modelle orientieren sich flexibel und stark skalierbar am tatsächlichen Bedarf eines Unternehmens. Besonders auf Hardwareebene lassen sich so die Kosteneffizienz, Resilienz und Flexibilität des eigenen Unternehmens massiv verbessern. Workloads, die gelegentliche Spitzenauslastungen aufweisen, verursachen keinen unverhältnismäßig hohen Aufwand, während für Workloads mit geringen Mindestanforderungen keine überdimensionierten Systeme bereitgestellt werden müssen.

Anbieter von Infrastructure-as-a-Service (IaaS) haben die Relevanz von verbrauchsbasierten Modellen für ihre Kundschaft längst erkannt. Doch wie sieht der Einsatz von as-a-Service-Modellen im Allgemeinen in den Unternehmen Westeuropas aus? Und welche Rolle spielen hierbei IaaS und verbrauchsbasierte Ansätze? Dies und noch weitere Fragen beantworten 725 Unternehmen aus 10 Ländern. Sie liefern damit wichtige Einblicke für die Unternehmen, die sich derzeit oder in naher Zukunft mit ihren IT-Infrastrukturen auseinandersetzen und dort nach neuen, nachhaltigen und nutzungseffizienten as-a-Service-Lösungen umschaun.



Das Kerngeschäft unter Druck

Ob steigende Energiepreise, Verzögerungen in den Lieferketten, Fachkräftemangel oder allgemeiner Kostendruck – im ständigen Kampf um die Aufrechterhaltung ihrer Wettbewerbsfähigkeit sehen sich Unternehmen mit immer mehr Herausforderungen konfrontiert. Dies ist nicht zuletzt aufgrund der sich fortlaufend zuspitzenden Marktanforderungen der Fall. Wer in einem immer kompetitiveren und zugleich anspruchsvolleren Markt bestehen will, kommt um Maßnahmen der Kostenoptimierung nicht herum. Doch gerade bei der Kostenkontrolle, die alle Unternehmensentscheidungen maßgeblich beeinflusst, sehen weite Teile der IT-Entscheiderinnen und -Entscheider (41 Prozent) noch deutliche Herausforderungen.

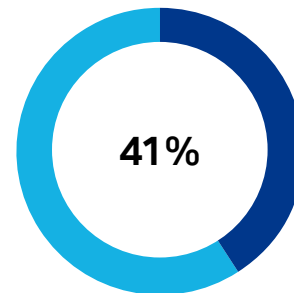
Aufgrund enger Budgetplanungen sowie den Auswirkungen der volatilen Devisenmärkte und des Russland-Ukraine-Krieges kämpft jedes zweite mittelständische Unternehmen (50 Prozent) mit finanziellem Druck. Teilweise musste die Arbeitslast drastisch reduziert oder sogar der Betrieb eingestellt werden, während die Preise für Öl, Gas und Strom ein Rekordhoch erreichten. Dieses scheinbar unüberwindbare Rennen, ähnlich dem Kampf von David gegen Goliath, wird durch die bereits spürbaren Gefahren der Inflation verstärkt. Auch Banken und Versicherungen spüren den finanziellen Umbruch: Jedes zweite Unternehmen (52 Prozent) muss genauer auf die Ausgaben schauen. Neben Unternehmen aus Portugal (58 Prozent), deren tourismusorientierte Wirtschaft aufgrund der drastisch gesunkenen Reisezahlen der letzten Jahre Schaden nahm, sind vor allem wirtschaftsstarke Unternehmen Westeuropas aus Frankreich (44 Prozent) oder dem Vereinigte Königreich (47 Prozent) betroffen. Industrieländer, deren Wirtschaft einen hohen Energiebedarf aufweisen, mussten aufgrund der explodierenden Preise um ihre Wirtschaftskraft bangen.



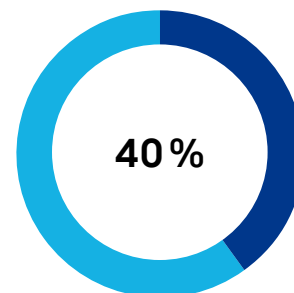
Angesichts dieser sich rasch wandelnden Wettbewerbsbedingungen wollen sich IT-Entscheiderinnen und -Entscheider seltener Gedanken über die Zuverlässigkeit und langfristige Leistungsentfaltung ihrer IT-Infrastruktur machen. Zwei von fünf Unternehmen (40 Prozent) klagen über Schwierigkeiten bei der Stabilität und der Leistung ihrer IT-Infrastruktur. Doch wenn gerade diese ihre Zuverlässigkeit und Zukunftsfähigkeit verliert, drohen Produktivitätseinbußen, Sicherheitsschwachstellen oder gar der Totalausfall. Drohende Konsequenzen können den finanziellen Druck somit zusätzlich befeuern. Parallel bedürfen immer anspruchsvollere Software und Services auch leistungsfähigere und modernere Hardware, deren Anschaffung einen erheblichen Einfluss auf die Finanzlage der Unternehmen hat. Daher überrascht es nicht, dass sich vor allem Industrieunternehmen (46 Prozent) hier besonders häufig über Schwierigkeiten beklagen. Der anspruchsvolle Wettbewerb und die sich rasant weiterentwickelnde Technologie zwingen sie förmlich zu Investitionen, um den Anschluss nicht zu verlieren. In Frankreich (52 Prozent) und Deutschland (46 Prozent) sind die Auswirkungen besonders groß.

Immer notwendiger werdende Investitionen und neue Hardware erschwert auch die betriebliche Kontrolle beziehungsweise die Verwaltung von Geräten oder der IT-Infrastruktur. Wachsende Unternehmen laufen Gefahr, den Überblick über die IT-Landschaft ihres Unternehmens zu verlieren. Häufig tragen sie die Beschaffung ihrer Hardware noch selbst. Zwei von fünf IT-Entscheiderinnen und -Entscheidern (39 Prozent) gaben an, diesen Überblick nur schwerlich aufrecht-erhalten zu können. Oft sind es über Jahre großgewachsene Legacy-Systeme und Infrastrukturen, die es gleichzeitig zu verwalten gilt: Headquarter, Zweigstellen, Endpoints, Cloud und Data Center konkurrieren um das Budget und schöpfen IT-Ressourcen ab.

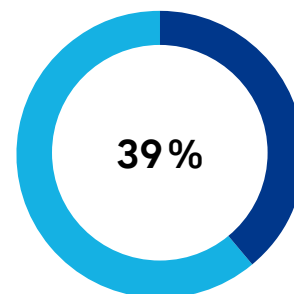
Top 3 der Herausforderungen im Kerngeschäft



Kostenkontrolle



Leistung/Zuverlässigkeit der Infrastruktur



Betriebliche Kontrolle/Verwaltung von Geräten oder Infrastruktur (z. B. via Software)

Basis: 725 Unternehmen | Mehrfachnennungen

Angesichts kontinuierlich steigender Hardwareanforderungen in Stabilität und Leistung, die fortlaufend hohe Investitionen fordern, bieten IaaS-Lösungen eine attraktive Alternative. Sie vereinen Kosteneffizienz mit Stabilität, Leistungsfähigkeit und Übersichtlichkeit. Wer die Kosten niedrig und den Output gleichzeitig hochhalten will, wird langfristig nicht um ein solches Modell herumkommen.

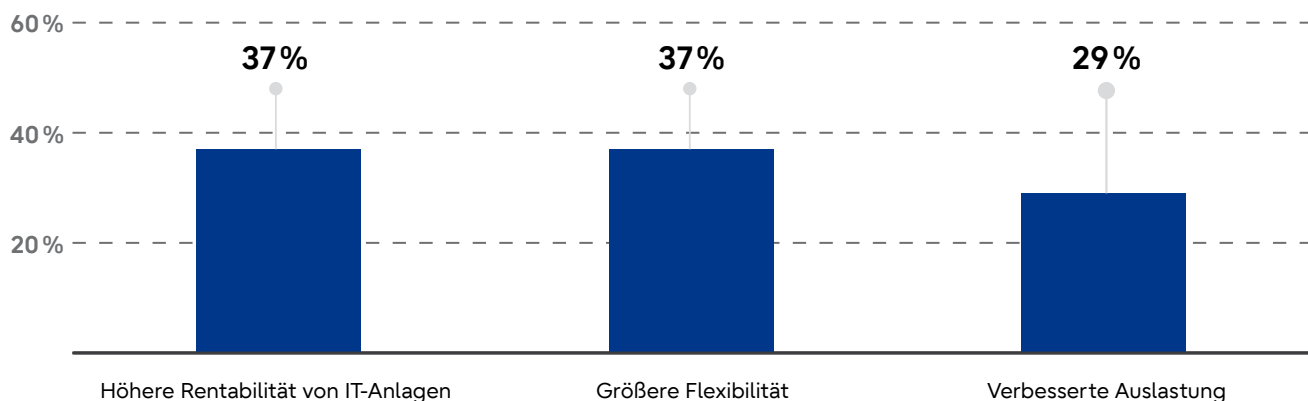
Mit as-a-Service die Unternehmensrentabilität und -flexibilität steigern

As-a-Service-Modelle mit einem verbrauchs-basierten Ansatz bieten also in Anbetracht der aufgeführten Herausforderungen einen effektiven Ansatz, um Kostenoptimierung einerseits und übersichtliche, flexible Skalierbarkeit andererseits unter einen Hut zu bringen. Die Steigerung der Rentabilität ist in diesem Zusammenhang das Zauberwort: Eine hohe Rentabilitätssteigerung und eine größere Flexibilität (je 37 Prozent) sind für Unternehmen die mit Abstand wichtigsten Vorteile eines solchen Ansatzes. Zunehmend wichtiger werden diese Aspekte besonders für Unternehmen ab 500 Beschäftigten (je 40 Prozent). Große Unternehmen investieren oft gigantische Summen in ihre IT-Infrastruktur und sind in Krisensituationen mit einer Überversorgung konfrontiert. Diese kann ihnen teuer zu stehen kommen, wenn das Budget an anderer Stelle dringender benötigt wird. Somit gilt es besonders bei so umfangreichen Ausgaben, diese so nah am Bedarf zu orientieren wie möglich. Denn je mehr diese Kluft wächst, desto unrentabler werden Investitionen in eine Überdimensionierung der IT.

Unternehmen aus Irland (44 Prozent), Belgien (43 Prozent) oder den Niederlanden (41 Prozent) erkennen dies und legen daher besonders viel Wert auf geringere Vorabinvestitionen. Da hier aber auch die Unternehmenslandschaft besonders durch viele KMU geprägt ist, müssen diese auf jeden Euro schauen.

Ein verbrauchsorientierter Ansatz verhindert kostspielige Investitionen in deutlich mehr Hardware als wirklich benötigt wird und verringert zudem die Zeitspanne zwischen Anschaffung und Bedarf spürbar. 84 Prozent der Unternehmen stimmen zu: „Wir sind damit in der Lage, unsere IT-Infrastruktur schnell zu skalieren, um sie an geschäftliche Veränderungen anzupassen“.

Top 3 der Vorteile eines verbrauchsbasierten IT-Modells



As-a-Service im Aufschwung

Aufgrund der diversen Vorteile greifen bereits 55 Prozent der befragten Unternehmen auf einen as-a-Service-Ansatz zurück und weitere 26 Prozent planen, in den kommenden zwei Jahren zu folgen. Ein Blick in die westeuropäischen Unternehmen zeigt, dass besonders das Vereinigte Königreich, Spanien und Österreich die Liste der Länder mit dem höchsten Einsatzgrad von aaS-Modellen anführen. Das wirtschaftsstärkste Land Deutschland liegt hierbei abgeschlagen auf Platz acht und in Belgien führen die Investitionshemmungen zum letzten Platz.

Die sehr hohe Nutzungsrate in Kombination mit den zukünftigen Nutzenden verdeutlicht den hohen Stellenwert, den as-a-Service-Modelle für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit in einer immer anspruchsvolleren Geschäfts-umgebung haben.

Ranking westeuropäischer Länder im Einsatzgrad von as-a-Service

Vorreiter im Einsatz von Abonnement- / verbrauchs-basierte / as-a-Service-Lösungen für IT-Landschaft

- 01 **65%**
Vereinigtes Königreich
- 02 **61%**
Spanien
- 03 **61%**
Österreich
- 04 **56%**
Schweiz
- 05 **56%**
Niederlande
- 06 **54%**
Frankreich
- 07 **44%**
Irland
- 08 **43%**
Deutschland
- 09 **42%**
Portugal
- 10 **35%**
Belgien



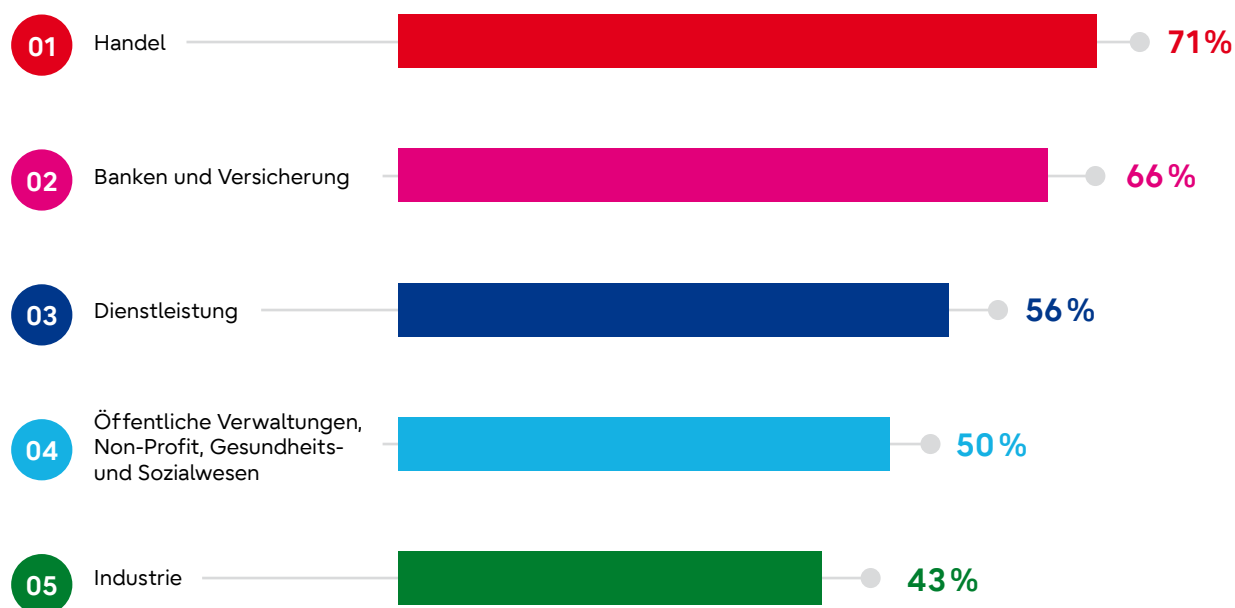
Basis: 725 Unternehmen

Der Branchenfokus zeigt, dass besonders Unternehmen aus dem Handel (71 Prozent) die Optimierungsmöglichkeiten erkennen, welche ihnen solche Modelle bieten. Angesichts der vielen Unsicherheiten der vergangenen Jahre verhielten sich viele Unternehmen eher verhalten bei ihren Ausgaben und während der Lockdown-Phasen stieg die Nachfrage im Onlinehandel drastisch an.

Solche Schwankungen in der Nachfrage ihrer Produkte sorgten für ein Umdenken des Handels. Jedes zehnte der kleinen Unternehmen (13 Prozent) hat jedoch noch Schwierigkeiten dabei, den Nutzen von as-a-Service-Modellen für sich zu erkennen. Sie scheuen die Übergabe ihrer Hardware in die Hände externer Dienstleister.

Ranking der Branchen im Einsatzgrad von as-a-Service

Vorreiter im Einsatz von Abonnement- / verbrauchs-basierte / as-a-Service-Lösungen für IT-Landschaft



Basis: 725 Unternehmen

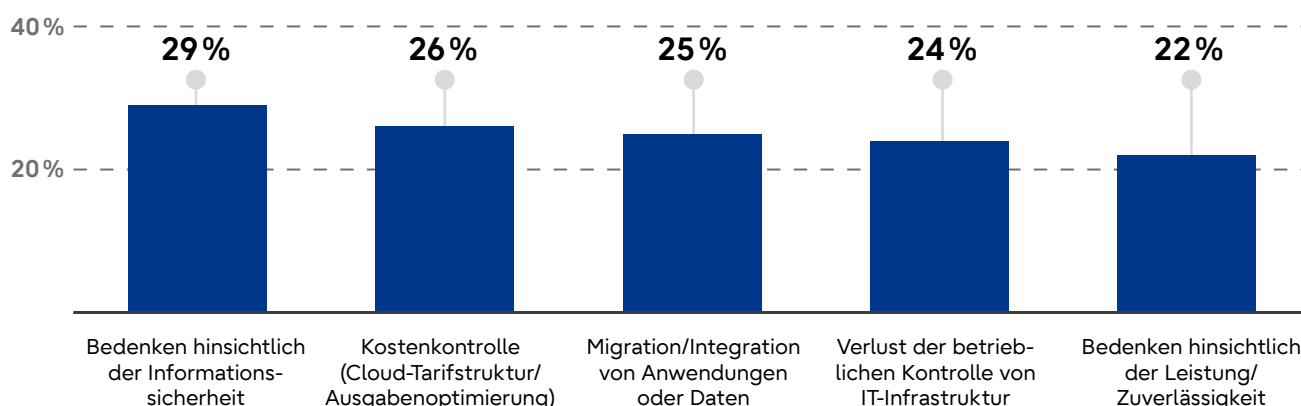


Nur vereinzelte IaaS-Hindernisse bei den Unternehmen

In vielen Ländern ist der notwendige Wandel zu IaaS-Modellen bereits auf einem guten Weg. Andere müssen jedoch noch stark aufholen. So umfangreiche Infrastrukturänderungen, die unternehmensweite Auswirkungen mit sich bringen, sind nicht selten mit vorherigen Hürden verbunden. Diese zögern die Implementierung hinaus. Die Liste der möglichen Hindernisse ist lang: von Integrationsschwierigkeiten über interne Widerstände bis zu den Sicherheitsbedenken. Dennoch fallen die Nennungen der IT-Entscheiderinnen und -Entscheider in diesem Bereich sehr gering aus. Nur vereinzelt haben Unternehmen aufgrund ihrer Größenklasse oder branchenspezifischer Anforderungen Bedenken im zukünftigen Einsatz von IaaS-Modellen. Im oberen Mittelfeld bewegen sich einige Bedenken gegenüber der IaaS-Leistung beziehungsweise Zuverlässigkeit des Anbieters (22 Prozent) sowie die eigene Fähigkeit zur Migration/Integration von Anwendungen oder Daten in jedem vierten Unternehmen (25 Prozent). Sehr individuelle, anspruchsvolle IT-Umgebungen lassen sie an der Kompatibilität zweifeln. Weiterhin fürchtet ein Viertel (24 Prozent) den Verlust der betrieblichen Kontrolle von IT-Infrastruktur und die Kostenkontrolle im Zuge der Cloud-Tarifstrukturen (26 Prozent). Da diese zwei der Hauptprobleme im Betrieb des Kerngeschäfts darstellen, überrascht deren Bedeutung auch im IaaS-Kontext wenig.

Mit 29 Prozent ist allerdings die Informationssicherheit das Top-Hemmnis für eine breitere Implementierung von IaaS-Angeboten im Gesamtdurchschnitt der westeuropäischen Unternehmen. Vor allem vier von zehn Einrichtungen aus der öffentlichen Verwaltung (ÖV), Non-Profit sowie dem Gesundheits- und Sozialwesen (39 Prozent) sprechen hierbei ihre Bedenken aus. Sie fürchten um den Schutzbedarf von personenbezogenen Daten. Aber vor allem auch, dass sie ihrer Verpflichtung nicht nachkommen können, um die Rechte ihrer Kundschaft und Partner sowie deren persönliche Informationen vor unbefugtem Zugriff, Verlust oder Missbrauch schützen zu können. Um dies zu verhindern, hat sich in den genannten Branchen eine ausgeprägte und anspruchsvolle IT-Governance entwickelt. Diese im Rahmen eines IaaS-Ansatzes auf eine öffentliche Cloud-Plattform zu beziehen, betrachtet fast ein Drittel der Befragten aus ÖV, Non-Profit sowie dem Gesundheits- und Sozialwesen (30 Prozent) als hemmende Herausforderung. Im Gesamtdurchschnitt stellt dies für 22 Prozent der Unternehmen eine Grundsatzfrage dar. Dass es jedoch IaaS nicht nur in Verbindung mit Cloud sein muss, ist diesen Unternehmen oft nicht klar. Es zeigt sich, dass jedes fünfte Unternehmen IaaS rein mit einer öffentlichen Cloud in Verbindung bringt. Jedoch besteht auch die Möglichkeit, as-a-Service-Modelle On-Premises, das heißt im eigenen Rechenzentrum zu realisieren.

Hemmnisse für eine breitere Implementierung von IaaS



Basis: 648 Unternehmen | Filter: IaaS-Entscheidende | Mehrfachnennungen

Die Bereitschaft für eine flexible Zukunft in der IT-Infrastruktur

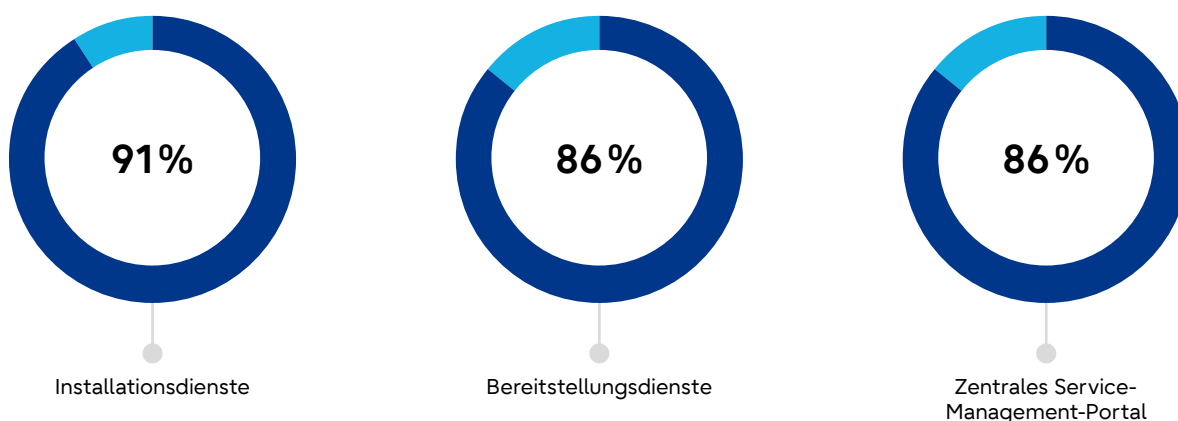
Die im Gesamtdurchschnitt aller befragten Unternehmen Westeuropas betrachtete geringe Hemmschwelle für IaaS spiegelt sich im Umkehrschluss in einer hohen Bereitschaft (84 Prozent) zur Inanspruchnahme eines IaaS-Angebots wider. Eine so hohe Durchschnittsbereitschaft über alle abgefragten Leistungsfelder hinweg verspricht ein starkes Zukunftspotenzial des Marktes und der angebotenen Leistungen. Doch trotz eines sehr hohen Grundlevels lassen sich vor allem einzelne Angebote erkennen, deren Leistungsumfang verstärkt in Anspruch genommen werden:

Umfangreiche Aufwände zu Beginn des Betriebs wie Installationsdienste (91 Prozent) oder Bereitstellungsdienste (86 Prozent) werden bevorzugt ausgelagert, um Vorabinvestitionen und Aufwand zu verringern und so das Hauptaugenmerk auf dem eigenen Kernbetrieb zu behalten, ohne selbst zusätzliches Personal hierfür bereitstellen zu müssen. Insbesondere da aufgrund des Fachkräftemangels bereits eine Knappheit an Know-how und Personal existiert.

Selbst langfristige Angebote wie Break and Fix, Wartungsunterstützung und Garantieleistungen (83 Prozent), die eine engere Zusammenarbeit mit einem Dienstleister erfordern, weisen auch deshalb über alle Branchen, Größenklassen und Länder hinweg konstant hohe Werte auf. Die Auslagerung dieser Aspekte ist besonders für Unternehmen aus der Schweiz (92 Prozent) attraktiv, um dauerhaft Personalkosten einzusparen und flexibel auf externes Fachwissen zugreifen zu können.

Angesichts des durchweg hohen Interesses an IaaS-Dienstleistungen überrascht es nicht, dass zentrale Service-Management-Portale (86 Prozent) zur übersichtlichen Verwaltung der entsprechenden Dienste in den Fokus der IT-Entscheiderinnen und -Entscheider rücken. Wer bereit ist, weite Teile von etwa Implementierung oder Wartung seiner Infrastruktur abzugeben, möchte dafür einen klaren und zentralen Überblick über die gebuchten und erbrachten Leistungen erhalten. Die durchweg hohe Bereitschaft zur Nutzung solcher Services lässt darauf schließen, dass die Anzahl der in Anspruch genommenen Leistungen auch zukünftig rasant ansteigt, weshalb ein Service-Management-Portal unumgänglich wird.

Top 3 Bereitschaft zur Inanspruchnahme von IaaS-Dienstleistungen



Nutzung des Datenpotenzials erfordert skalierbare IT-Infrastrukturen

Die erkennbare Bereitschaft zur Verwendung eines IaaS-Modells über große Bestandteile seines Leistungsumfangs liegt an der durchweg als hoch wahrgenommenen Notwendigkeit zur Flexibilität hinsichtlich der Skalierbarkeit in unzähligen Bereichen. Allerdings wird flexible Skalierbarkeit mit Abstand am häufigsten in der Datenverarbeitung benötigt (91 Prozent). Allen voran sehen deutsche IT-Entscheiderinnen und -Entscheider (96 Prozent) angesichts neuer Technologien und Datenmodellen die Notwendigkeit, ihre Investitionen in die Verarbeitung von Daten im stärkeren Ausmaß skalierbar zu halten. Eine gesteigerte Skalierbarkeit hinsichtlich der Datenverarbeitung bringt zwangsläufig auch die Forderung nach einer höheren Flexibilität der Datenbanken (86 Prozent) mit sich. Ein erhöhtes Datenaufkommen in Kombination mit unterschiedlichen Schwerpunkten der Datenverarbeitungs- und Speicherungsverfahren bewirkt die Notwendigkeit einer verbesserten Skalierbarkeit der eigenen Rechenzentren, um anpassbar auf die vorherrschenden Anforderungen reagieren zu können. Die Speicherung (87 Prozent) und die damit verbundene Sicherung der Daten über Backups (85 Prozent) sind ebenfalls Bereiche, in denen IT-Entscheiderinnen und -Entscheider eine starke Skalierbarkeit für unabdingbar halten.

Die Kernbereiche für mehr Flexibilität und Skalierbarkeit konzentrieren sich also auf die Verarbeitung, Speicherung und Sicherung von Daten. Da besonders kritische Daten aus Sicherheitsgründen ungern in der Cloud gespeichert werden, bieten IaaS-Modelle ohne Cloud-Zwang eine attraktive Alternative.

Top 3 Notwendigkeit zur Flexibilität in der Skalierbarkeit



Basis: 648 Unternehmen | Filter: IaaS-Entscheidende | Mehrfachnennungen | Nennungen mit „Sehr hohe“ und „Eher hohe Flexibilität“

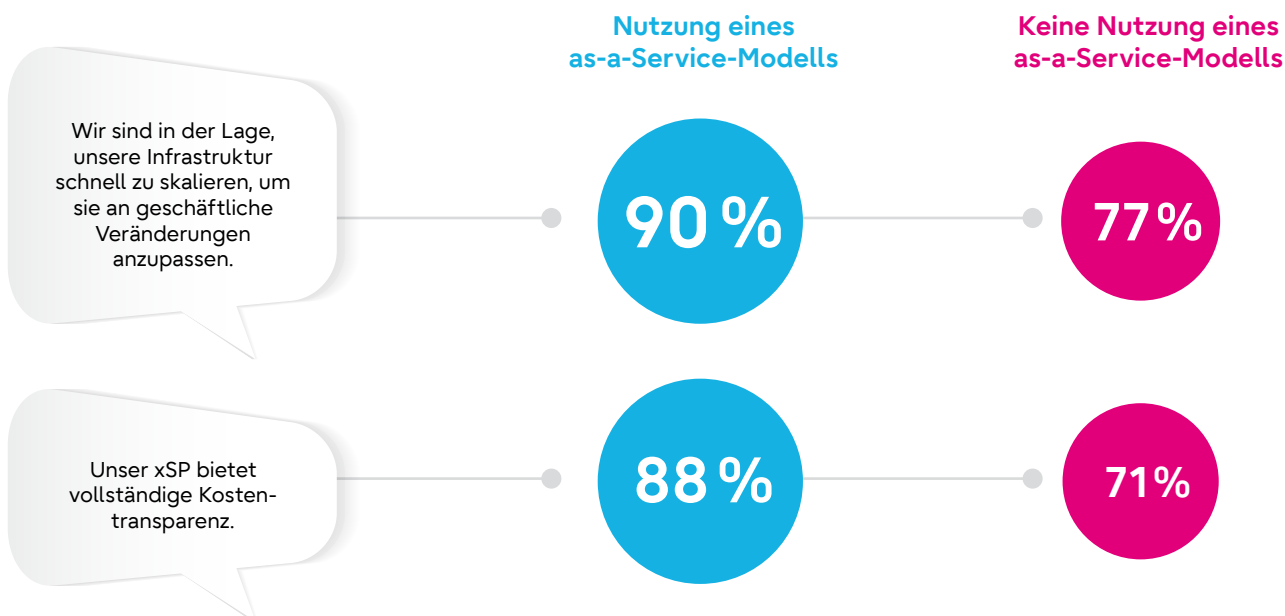


Verbrauchsbasierte Modelle als Grundlage für Nachhaltigkeit und Anpassbarkeit bei transparenten Kosten

Bei einem so hohen Bedarf an Skalierbarkeit und Flexibilität stellt sich die Frage, wie zufrieden IT-Entscheiderinnen und -Entscheider mit ihrer IT-Infrastruktur und ihren Dienstleistern sind, wenn sie bereits IaaS nutzen oder sich noch nicht dafür entschieden haben. Auf diese Weise wird deutlich, in welchen Aspekten der Bezug von as-a-Service-Leistungen einen Mehrwert bieten kann, um die eigene IT maßgeschneidert an Bedarfe oder Marktanforderungen anpassen zu können.

Zunächst das scheinbar Offensichtliche: Die flexible Anpassbarkeit an geschäftliche Veränderungen fällt befragten Unternehmen mit aaS-Modell (90 Prozent) deutlich leichter als denen ohne einen solchen Ansatz (77 Prozent). Damit sind Unternehmen mit einem as-a-Service-Modell für ihre IT-Infrastruktur flexibler beim Up- und Downscaling. Der Dreh- und Angelpunkt jedes verbrauchsorientierten Ansatzes – eine massive Verbesserung der Flexibilität und Skalierbarkeit – kommt also tatsächlich so merkbar zum Tragen, wie es regelmäßig betont wird.

Zustimmung zu spezifischen Aussagen im aaS-Nutzungsvergleich



Basis: 648 Unternehmen | Filter: IaaS-Entscheidende | Mehrfachnennungen | Nennungen mit „Stimme sehr zu“ und „Stimme eher zu“

Unternehmen, die ein IaaS-Modell in Anspruch nehmen, lassen des Weiteren deutlich häufiger verlauten, dass ihr Serviceprovider vollständige Transparenz über die Kosten vermittelt (88 Prozent), als dies bei Unternehmen der Fall ist, die noch kein solches Modell implementiert haben (71 Prozent). Beim zuvor stark betonten Punkt der Kostenkontrolle profitieren damit vermehrt Unternehmen, die auf ein Geschäftsmodell setzen, das verbrauchs-basierte Modelle beinhaltet. Eine klare und transparente Kostenübersicht erleichtert die Finanzplanung ungemein und gibt Zukunftssicherheit für die eigene Finanzentwicklung. Kleine Unternehmen, die befürchten, durch verbrauchsorientierte IT-Modelle in eine Finanzfalle zu geraten, dürfen somit beruhigter auf solche Ansätze blicken.

Allgemein betrachtet ist der breiten Mehrheit der Unternehmen (87 Prozent) eine nachhaltige IT-Infrastruktur besonders wichtig, um den Herausforderungen und externen Einflüssen gerecht werden zu können und ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten zu können. Es zeigt sich: Unternehmen, die ihre Infrastruktur auf den tatsächlichen Bedarf ausrichten, legen auch häufiger Wert auf Nachhaltigkeit bei ihrer IT-Infrastruktur (93 Prozent). Sie haben erkannt, dass verbrauchs- und leistungsorientierter Betrieb in einem IaaS-Modell einen Weg in Richtung Green IT ebnet. Sie können virtuelle Maschinen und Speicherressourcen in Echtzeit hinzufügen oder entfernen, je nachdem, wie viel Kapazität benötigt wird. Dadurch können sie ihre Ressourcen effizienter nutzen und vermeiden, übermäßige Hardware einzusetzen, die ungenutzt bleibt. Dies führt zu einer Reduzierung des Energieverbrauchs, der Kühlungskosten und der CO₂-Emissionen.

Verbesserte Skalierbarkeit und Flexibilität, welche zwangsläufig zu Kostenoptimierungen führen, lassen sich auf diese Weise mit nachhaltigen Maßnahmen verknüpfen. Damit lässt sich das Unternehmen langfristig nicht nur ökonomisch, sondern auch ökologisch nachhaltiger aufbauen sowie als grüner Vorreiter im Markt positionieren. Denn nicht nur Unternehmen achten immer mehr auf ihren ökologischen Fußabdruck, auch die Kundschaft orientiert sich in ihrer Kaufentscheidung zukünftig verstärkt auf solche Aspekte.

Green IT gilt als wegweisend für die Zukunft. Ökonomische Nachhaltigkeit wird immer häufiger mit ökologischer Nachhaltigkeit verbunden oder sogar durch sie erzielt. Immer mehr Unternehmen sind sich ihrer Corporate Responsibility bewusst und wollen ihren Einfluss auf eine nachhaltige Zukunft geltend machen.



Fazit

Geschäftsanforderungen werden immer herausfordernder und der Kostendruck steigt immens. Zudem befindet sich die Weltwirtschaft in einer Phase starker Unsicherheiten. Das Krisenrisiko wird auch angesichts des Klimawandels zukünftig nicht geringer. Wer fortan weiterhin auf den klassischen Einkauf von Hardware und einem damit verbundenen möglichen Over-Provisioning setzt, gefährdet im Zweifel seine Wettbewerbsfähigkeit und investiert große Summen vorab, ohne den tatsächlichen Bedarf zu kennen.

Grundsätzlich zeigt die weite Bereitschaft zur Nutzung von as-a-Service-Modellen und der bereits hohe Nutzungsgrad von IaaS-Leistungen, dass den Unternehmen dies durchaus bewusst ist und sie mit den flexiblenaaS-Leistungen dagegen ansteuern wollen. Sie möchten die Stabilität, Qualität und Verfügbarkeit ihrer Services und Produkte auf einem wettbewerbsfähigen Niveau halten können. Durch die Übergabe von Infrastruktur-Prozessen an Full-Service-Provider, die Installation, Bereitstellung, Wartung und Garantieleistungen abdecken, können Unternehmen ihre IT-Ressourcen besser auf ihren Kernbetrieb verteilen und müssen kein zusätzliches Personal für diese spezifischen Aufgaben bereitstellen. Dies ist besonders wichtig, weil in vielen Branchen und Ländern bereits eine Überforderung des IT-Personals vorherrscht und Unternehmen Schwierigkeiten haben, das erforderliche Know-how und Personal intern zu finden. Vor allem da auch Technologien rund um die Künstliche Intelligenz (KI) die Unternehmen stark fordern. So ist es auch nicht verwunderlich, dass der lauteste Ruf nach Flexibilität und Skalierbarkeit bei den IT-Infrastrukturen aus dem Bereich der Datenverarbeitung kommt. Hier benötigen die Workloads leistungsstarke Hardware und umfangreiche Rechenressourcen. Die eigene Bereitstellung mit zusätzlicher Option zur Skalierbarkeit wird immer unmöglicher für die eigene Unternehmens-IT.

Auch wenn vereinzelt noch Zweifel gegenüber dem Servicegedanken vorherrschen, fallen diese deutlich geringer aus als noch vor der as-a-Service-Ära. Lediglich kleine Unternehmen geben ungern ihre IT-Infrastruktur an externe Dienstleister ab. Zu hoch sind die Sorgen vor Kontrollverlust oder finanzieller Überforderung. Auch spezielle Bedenken bezüglich der Informationssicherheit sind im Umlauf. Diese gehen gezielt von den Branchen der öffentlichen Verwaltung, Non-Profit-Organisationen sowie dem Gesundheits- und Sozialwesen aus. Hier herrschen hohe Ansprüche an die Data Governance vor. Auch müssen lange Dokumentations- und Aufbewahrungsfristen erfüllt werden. So werden beachtliche Geldbeträge in den Betrieb eigener Rechenzentren investiert und Speicherkapazitäten für mögliche anfallende Auslastungen vorab bereitgestellt. Doch as-a-Service-Modelle für die IT-Infrastruktur müssen nicht ausschließlich aus der Cloud kommen, um Informationssicherheit oder Flexibilität für auftretende Spitzenlasten anbieten zu können. IaaS findet auch zunehmend im eigenen Rechenzentrum unter Wahrung der Compliance-Ansprüche statt.

Weiterhin rückt neben den klassischen Aspekten wie Kosten, Sicherheit und Kontrolle vor allem das Thema Nachhaltigkeit immer weiter in den Fokus der Unternehmen und ihrer Kundschaft. Mit einer verbrauchsorientierten Herangehensweise verringert sich der Anteil nicht genutzter IT auf ein Minimum. Die Hardware wird optimal für die anfallenden Workloads bereitgestellt und macht hohe Vorabinvestitionen überflüssig. Daher sind Unternehmen, die einen verbrauchsbasierten Ansatz bereits unternehmensweit implementiert haben, sichtbar zufriedener mit der Nachhaltigkeit ihrer Infrastruktur.

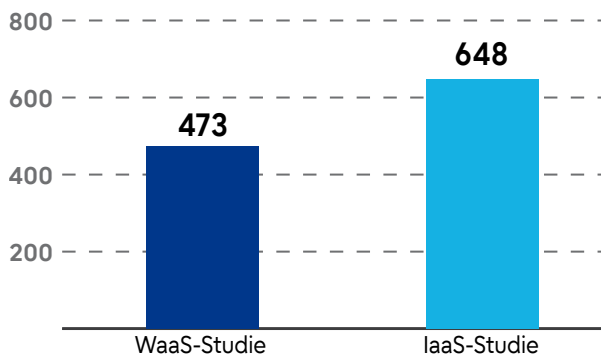
Schlussendlich sollten Unternehmen mit Bedenken hinsichtlich Sicherheit, Compliance oder Kontrollverlust ein genaueres Auge auf die marktführenden IaaS-Angebote legen. Nicht immer verbirgt sich ein Cloud-Modell dahinter. Und nicht immer ist das den Unternehmen bewusst. Dabei ist ein Over-Provisioning innerhalb der IT-Infrastruktur keinesfalls mehr zeitgemäß, preiswert und nachhaltig.

ANHANG A:

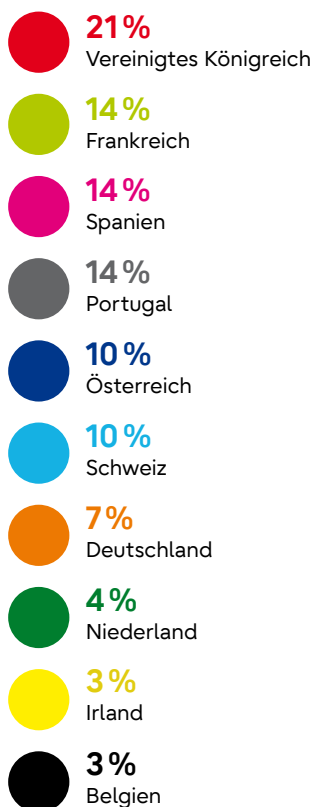
Studiendesign und Stichprobe

Im Rahmen dieser zweigeteilten Studie wurde eine europaweite Erhebung in 10 Ländern durchgeführt. Dazu zählen neben der DACH-Region (Deutschland, Österreich, Schweiz) auch Benelux-Staaten (Belgien und die Niederlande) sowie Frankreich, Spanien, Portugal, Irland und das Vereinigte Königreich (England, Schottland, Wales sowie Nordirland). Insgesamt haben 725 Unternehmen an der Befragung teilgenommen, von denen 648 (89 Prozent) angaben, an Entscheidungsprozessen hinsichtlich IaaS-Leistungen mitentscheidend zu sein, und 473 (65 Prozent) beschrieben, bei der (potenziellen) Verwendung von WaaS-Angeboten eine mitentscheidende Rolle einzunehmen. Der hohe Überschneidungsgrad deutet auf eine Bündelung der Entscheidungsbefugnisse hinsichtlich verbrauchsorientierter Leistungen hin.

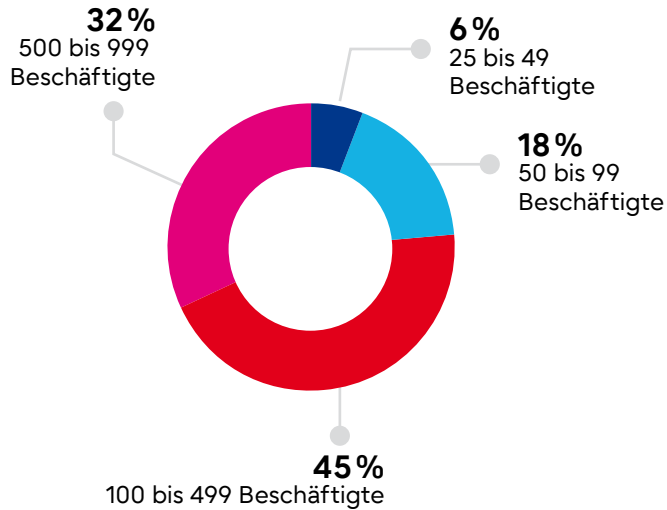
Aufteilung und Grundgesamtheiten



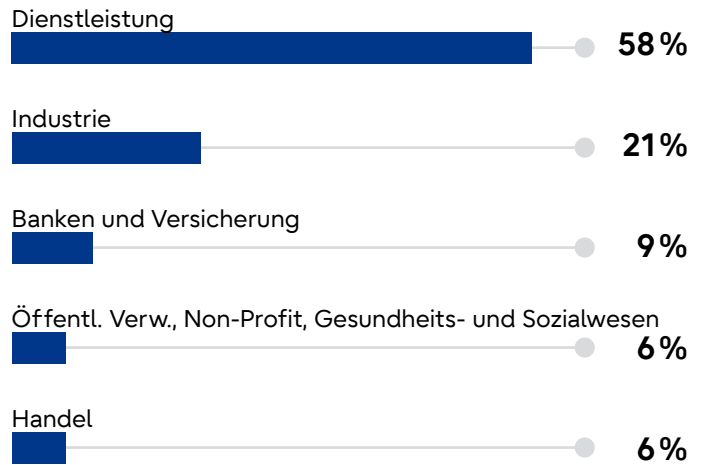
Verteilung der befragten Unternehmen in den Ländern von Westeuropa



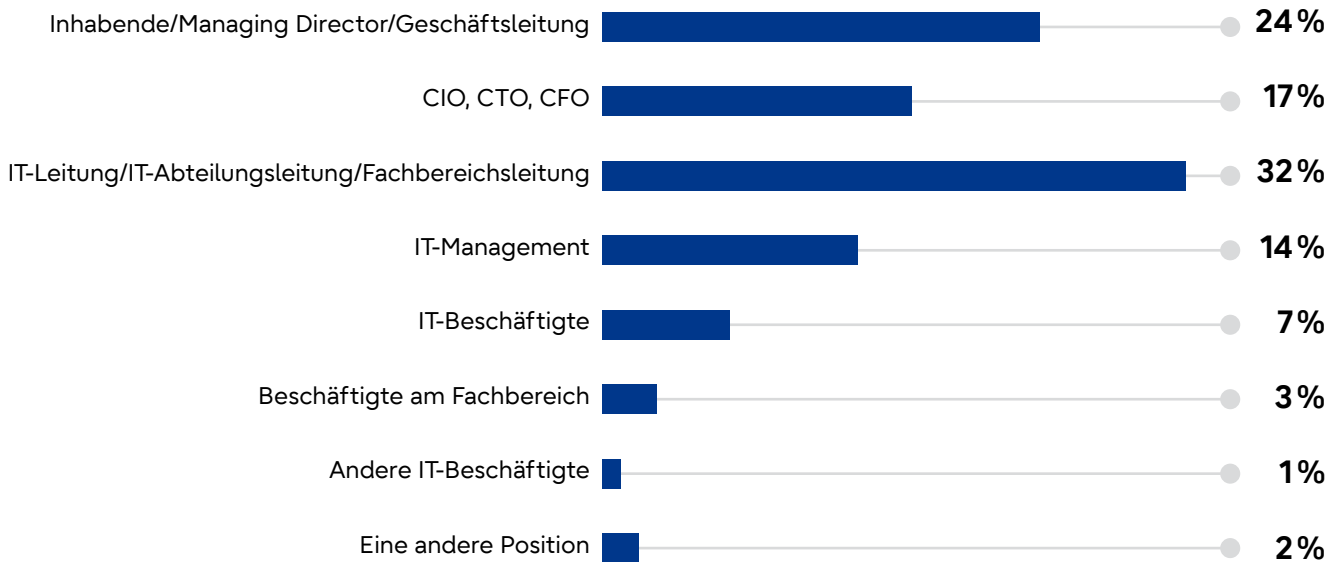
Mitarbeitergrößenklassen



Branchenverteilung



Position



Aufgrund von Rundungsanpassungen summieren sich einige Summen möglicherweise nicht zu 100%.

ANHANG B:

Vollständige Auflistung aller Nennungen aus der Erhebung

Tabelle 1: Herausforderungen im Kerngeschäft

Kostenkontrolle	41%
Leistung/Zuverlässigkeit der Infrastruktur	40%
Betriebliche Kontrolle/Verwaltung von Geräten oder Infrastruktur (z. B. via Software)	39%
Flexibilität/Skalierbarkeit	37%
Gewinnung neuer Beschäftigter / Zufriedenheit der Beschäftigten	36%
Hohe Komplexität (Herausforderungen bei der Verwaltbarkeit)	35%
Datenkonformität/-souveränität	34%
Reaktionszeit auf neue Geschäftsanforderungen	33%
Mangel an Fachwissen	26%
Sonstiges	1%

Basis: 725 | Mehrfachnennungen

Tabelle 2: Vorteile eines verbrauchsbasierten IT-Modells

Größere Flexibilität	37%
Höhere Rentabilität von IT-Anlagen	37%
Verbesserte Auslastung	29%
Geringere Risiken	28%
Höhere Sicherheit gegen Malware und Cyberangriffe	28%
Schnellere Skalierung der Ressourcen	27%
Geringere Umweltbelastung	24%
Geringere Vorabinvestitionen	23%
Konsolidierte Rechnungsstellung	20%
Holistischer/allumfassender Ansatz bei der Bereitstellung	19%
Sonstiges	2%
Keines der Genannten	1%

Basis: 725 | Mehrfachnennungen

Tabelle 3: Hemmnisse für eine breitere Implementierung von I-a-a-S

Bedenken hinsichtlich der Informationssicherheit	29 %
Kostenkontrolle (Cloud-Tarifstruktur/Ausgabenoptimierung)	26 %
Migration/Integration von Anwendungen oder Daten	25 %
Verlust der betrieblichen Kontrolle von IT-Infrastruktur	24 %
Schwierigkeiten bei der Anwendung der bestehenden IT-Governance auf öffentliche Cloud-Plattformen	22 %
Bedenken hinsichtlich der Leistung/Zuverlässigkeit der Plattformen	22 %
Mangelndes Fachwissen in der Verwaltung von IT-Infrastruktur	21 %
Einhaltung von Branchenvorschriften	20 %
Interner Widerstand gegen den Betrieb von Workloads außerhalb des eigenen Hauses	19 %
Bestehende Investitionen in eigene/gemietete Infrastruktur	19 %
Bedenken hinsichtlich der Datenlokalisierung/Datenhoheit	17 %
Bedenken hinsichtlich Vendor Lock-in	17 %
Keine Hindernisse	3 %
Sonstige	1 %

Basis: 648 | Filter: IaaS-Entscheidende | Mehrfachnennungen

Tabelle 4: Bereitschaft zur Inanspruchnahme von I-a-a-S-Dienstleistungen

Installationsdienste	91 %
Zentrales Service-Management-Portal	86 %
Bereitstellungsdienste	86 %
Anlagen- und Konfigurationsmanagement	86 %
Betriebliche Überwachung	85 %
Service-Level-Management	84 %
Break & Fix, Wartungsunterstützung und Garantieleistungen	83 %
Prozessmanagement	82 %
Dedizierte zentrale Ansprechperson	82 %
Kapazitätsmanagement	81 %
Onboarding-Dienste	80 %

Basis: 648 | Filter: IaaS-Entscheidende | Nennungen mit „Sehr hoch“ und „Eher hoch“ | Mehrfachnennungen

Tabelle 5: Notwendigkeit zur Flexibilität in der Skalierbarkeit folgender Aspekte

Datenverarbeitung	91%
Speicherung	87%
Datenbanken	86%
Backup	85%
Virtualisierung von IT-Ressourcen	82%
HPC	82%
ERP/CRP	79%
SAP	79%
AI, ML, Analytics	77%
VDI	76%
HCI	76%

Basis: 648 | Filter: IaaS-Entscheidende | Nennungen mit „Sehr hohe“ und „Eher hohe Flexibilität“ | Mehrfachnennungen

Tabelle 6: Zustimmung zu spezifischen Aussagen im I-a-a-S-Nutzungsvergleich

In Anbetracht unserer derzeitigen Infrastruktur schreiben wir der Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert zu.	87%
Wir sind besorgt über die Sicherheit unserer Daten in der Cloud.	85%
Wir sind in der Lage, unsere Infrastruktur schnell zu skalieren, um sie an geschäftliche Veränderungen anzupassen.	84%
Unsere derzeitige On-Premise-IT bietet die Flexibilität, sich an Veränderungen anzupassen.	83%
Wir neigen dazu, mehr Infrastruktur zu kaufen als wir brauchen, um eine Unterversorgung zu vermeiden.	82%
Unser xSP bietet vollständige Kostentransparenz.	81%
Wir versuchen, von CAPEX auf OPEX umzusteigen.	79%

Basis: 648 | Filter: IaaS-Entscheidende | Nennungen mit „Stimme sehr zu“ und „Stimme eher zu“ | Mehrfachnennungen

Weitere Informationen

Impressum

techconsult GmbH
Baunsbergstr. 37
techconsult GmbH
D-34131 Kassel

Tel: +49 561 8109 0
Fax: +49 561 8109 101
Web: www.techconsult.de

Autoren der Studie

Waldemar Klassen
Analyst

Telefon: +49 561 8109 174
E-Mail: waldemar.klassen@techconsult.de

Pascal Brunnert
Analyst

Telefon: +49 561 8109 176
E-Mail: pascal.brunnert@techconsult.de

Über techconsult GmbH

Die techconsult GmbH, gegründet 1992, zählt zu den etablierten Analystenhäusern in Zentraleuropa. Der Schwerpunkt der Strategieberatung liegt in der Informations- und Kommunikationsindustrie (ITK). Durch jahrelange Standard- und Individual-Untersuchungen verfügt techconsult über einen im deutschsprachigen Raum einzigartigen Informationsbestand, sowohl hinsichtlich der Kontinuität als auch der Informationstiefe, und ist somit ein wichtiger Beratungspartner der CXOs sowie der IT-Industrie, wenn es um Produktinnovation, Marketingstrategie und Absatzentwicklung geht.

Über Fujitsu Technology Solutions GmbH

Fujitsu ist einer der weltweit größten IT-Konzerne und Ihr idealer Partner für Ihre digitale Transformation. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir maßgeschneiderte digitale Lösungen. So schaffen wir gemeinsam neue Werte und heben das ganze Potenzial der Digitalisierung für den Erfolg Ihres Unternehmens. Dabei profitieren Sie von einem Produkt- und Service-Angebot, das passgenau auf Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten ist – von der Konzeption bis hin zur Implementierung, dem Betrieb und der Orchestrierung von digitalen Ökosystemen.

Über Fujitsu uSCALE

Fujitsu uSCALE ist die smarte Alternative, wenn aus Compliance-, Regulierungs- oder Sicherheitsgründen nach Betriebsmodellen diesseits der Cloud gesucht wird. Nutzen Sie Cloud-ähnliche as-a-Service-Vorteile, indem Sie die Server für Ihr eigenes Rechenzentrum mieten, mit passgenau auf Ihre Bedürfnisse abgestimmten Kapazitäten inklusive einer intelligent kalkulierten Skalierungsreserve für Spitzenlasten. Sie nutzen also alle Vorteile eines Cloud-Modells, die Daten bleiben dabei komplett unter Ihrer Kontrolle.

Kontakt zu Fujitsu

Fujitsu Technology Solutions GmbH
Mies-van-der-Rohe-Straße 8
80807 München
Deutschland

Tel.: +49 89 62060 0
E-Mail: cic@ts.fujitsu.com
Web: <https://www.fujitsu.com/de>

Eine Studie von



Impressum

techconsult GmbH
Baunsbergstraße 37
34131 Kassel

E-Mail: info@techconsult.de

Telefon: +49 561 8109 0

Telefax: +49 561 8109 101

Web: www.techconsult.de

The Fujitsu logo, consisting of the word "FUJITSU" in a bold, uppercase serif font. Above the letter "J" is the Fujitsu infinity symbol, a stylized infinity sign with two circles at the ends.